



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 15. Ratibor, den 8. May 1816.

Ratibor den 5. May 1816.

Der Fürstlich Meßische Kammermusikus Herr Heinrich Erblzel, ist auf einer Reise nach Berlin begriffen, wohin derselbe zur Produziren seines neu-erfindenen chromatischen Waldhorn's, berufen worden. Bey seiner hiesigen Durchreise, gab derselbe den 2ten dieses mit Unterstützung der hiesigen Dilettanten ein Concert, worin alle Musikkenner seiner Erfindung einen ungeheuren Beifall, zollten. — Der schöne Vortrag einer Bass-Arie so wie die Fertigkeit im Spiele des Violon, erwarben bey dieser Gelegenheit dem Herrn Raphael, Mitglied der hiesigen Schauspieler-Gesellschaft, allgemeines Lob und Zufriedenheit.

Gedanken, über den Wirtschaftsbeetrieb der Dominial-Höfe bey Aufhebung der Zwangsdienste.

Die dabey vorkommende Berücksichtigungen, sind so verschieden, daß mehrere Mittheilungen erfahrener Landwirthe, wohl nützlich seyn dürften; deren Aufnahme das Blatt des Oberschlesischen Anzeigers gewiß nicht abweisen wird.

Die zeitliche Dienste haben mancherley Art von Ablohnung. Die gewöhnlichsten sind:

- 1, Durch zinsfreyen Genuß von Grundstücken, welche, entweder dadurch ganz abgegolten, oder denen noch mehrere

Envolumente, theils in Geld, Naturalien, Gräseren, Futterweide, Holzung und dergleichen zugetheilt wurden.

- 2, Durch einen festgesetzten Geldlohn.
- 3, Durch ein Deputat an Naturalien, welchem auch noch öfters ein Zuschuß an Geld folgt; und
- 4, Durch die sogenannte Herndtemanbel; welche letztere Ablohnungs-Art nur in Niederschlesien eingeführt ist.

#### Wey der Ablohnung

ad 1, ist die sogenannte unentgeltliche Roboth, bey der bestehenden Verfassung, die unzweckmäßigste; weil der Dienstpflichtige seine Arbeit umsonst zu leisten glaubt, und daher alle mögliche Ersparungen, sowohl an der Zeit, als auch der Kraft bey dem Pflichtdienst macht, um diese bey seiner eigenen Wirtschaft verwenden zu können; obgleich diese Klasse begreiftmäßig erträglichen Grundstücken eine auskömmliche Nahrung genüßt.

ad 2, Der feststehende Geldlohn ist den Zeiten und Nahrungsbedürfnissen am wenigsten angemessen.

ad 3, Durch Naturaldeputat, ist der Dienstpflichtige seiner nothdürftigen Nahrung gesichert, aber das Dominium öfters in der Verlegenheit, den größten Theil seiner Gelderzeugnisse dadurch zu absorbiren, ja öfters die Ergänzung dieses Bedarfs selbst ankaufen zu müssen.

Alle vorgenannte Arten von Ablohnung sind außer Stande einen dienstpflichtigen

Arbeiter thätig zu machen und demselben sein Schicksal zu erleichtern.

#### Die Ablohnung,

ad 4, ist dagegen mit den beiderseitigen Vortheilen verknüpft, weil diese auf den Arbeiter wirkt; allein es tritt der Umstand ein, daß dadurch nach der Höhe des, dem Arbeiter zukommenden Ablohnungssatzes, in gleicher Folge der Jahren, das Streich zur Düngervermehrung des Dominialackers entzogen wird.

Es ergiebt sich daher die Aufgabe:

A. Auf welche Art würden bey Dominial-Gütern, die erforderlichen Arbeiter am zuverlässigsten aufgebracht?

B. Welche Ablohnung dieser Arbeiter, ist am zweckmäßigsten?

ad A. Ortsverhältnisse verändern diesen Gegenstand, wobey sowohl die Bevölkerung wie ihre zeitliche Betriebsamkeit und Erwerbsbeschäftigung zu beurtheilen sind. Das ist indeß gewiß, daß Individua, welche selbst Grundstücke besitzen, wovon sie ihre eigne Nahrung erwerben, oder auch Professionisten, sich am wenigsten, zu sichere Dominial-Arbeitern eignen; wohl aber Häusler ohne Land, die blos vom Tagelohn leben und die besonders häufige Menge von Einliegern, welche letztere besonders vorzuziehen sind, indem der Herr für ihr Unterkommen sorgt, diese auch zu jeder Stunde zu seinen Diensten hat, untaugliche Individua mit



**Ausgang des kontraktmäßigen** Wirtschaftsjahres exmittiren kann, und jeder Zeit seiner freien Wahl vorbehalten bleiben; da diese nur als Dienstgesinde bestehen. Daß aber diese Arbeiter wenn sie gut und brauchbar werden sollen, täglich beschäftigt, und ihr Fleiß dahin geleitet werden muß, wodurch der Unterhalt ihrer Familien gesichert wird; verstehe sich von selbst. — Ursprünglich sind wohl alle Dienstpflüchtige, — so wie noch heut zu Tage, in vielen Gegenden Oberschlesiens eingeführt ist, daß die Stellen domözial sind, und sowohl diese im Hausstande als auch selbst das Vieh- und Wirtschaftens-Inventarium vom Dominio erhalten werden muß, und unter der Benennung unerbliche Stellen bekannt sind, wovon jedoch in spätern Zeiten, durch die erlassenen Landesherrlichen Befehle in Erb- und Eigenthum verwandelt wurden, daraus die sogenannten erblichen Laststellen entstanden, auch als Kustikal-Stellen katastrirt und anerkannt sind, weil durch die Dienste und andere Ausgaben, diese Stellen belastet worden und kein freyes Eigenthum besitzen, und hier bloß der Unterschied einerlei; daß diese für die leistende Dienste Grundstücke zum Genuß erhielten, die aber vorgeschlagenen Artikel, keine Grundstücke außer der Wohnung die jedoch domözial ist und bleiben muß, daher auch von der uneingeschränkten Domözial-Disposition in der

Wirtschaftung selbst abhängen, und auch wie jedes andere Dienstgesinde seine Belohnung und Subsistenz bey dem Domözialhofe erhält.

König.

(Der Beschluß folgt künftig.)

## Theater-Nachricht.

Gestern wurde die Todtenkrone ein Trauerspiel in 5 Acten gegeben. Der Inhalt dieses Stückes ist folgender: —

im 1ten Act.

Da gehn die Leut und kommen,  
im 2ten

Hat's schon ein End genommen,  
im 3ten

Da spielt das Stück noch fort,  
im 4ten

Begeh't man einen Mord,  
im 5ten

Wird viel geschluchzt, geheult,

im Ganzen aber,

Gar schrecklich langeweilt.

Doch weiß man erst warum,  
Man hat zu weinen, — lacht?

Weil man, ein schwangres Weib, —  
zur Jungfer macht.

Obre daß man weiß warum?

## Theater-Anzeige.

Freitag den 10. d. wird aufgeführt:

Johann von Paris,

Eine große komische Oper in 2 Acten, von  
Cepfried, Mufft von Boileau.

Die Direktion.

## Getreide-Presse zu Ratibor pro Bres- lauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum.	Weis.	Mog.	Ger.	Ha.	Erb.
April.	sen.	gen.	ste.	fer.	sen.
1816.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.	N. sgl.

den 1ten	4	26	3	26	3	4	2	4	3	28
18.	4	22	3	26	3	4	2	8	4	
25.	5	10	4		3	8	2	8		
May										
den 2.	5	14	4	12	3	16	2	22		

### Auctions-Anzeige.

Der, in Silber, Uhren, Zinn, Betten, Wäsche, Kleidungs-Güter, Meubles, Hausgeräthe, Pferde, Waagen u. d. bestehende Nachlaß, des zu Drzejele verstorbenen Ober-Amtmann und Pächter Pawera, wird den 13ten May 1816. und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr an, in dem Hause des Herrn Senator und Kaufmann Bordollo, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade.

Ratibor den 4. May 1816.

Schäfer.

### Empfehlung.

Bei meiner Abreise von hier nach Posen empfehle ich mich allen meinen Bekannten zum gütigen Andenken.

Ratibor den 6. May 1816.

v. Hartmann,

Pr. Leut. der Gensd'armirie  
und Ritter des Kaysl. Rußl.  
St. Annen Ordens.

### Pferde zu Verkaufen.

Zwey 6 Jährige, fehlerfrey Keltspere von mittler Größe, ein Faiben und ein

Schwarzschnitzel, werden zusathmen, oder auch einzeln, nebst gutem, ganz komplettem Sattelzeug, Liebhabern zum Verkauf gegen gleich baare Bezahlung angebotnen. Die nähere Auskunft giebt die Redaction dieses Blattes.

### Dienstanerbieten.

Zwey bis drey Tisch ergesslen sucht der Tischlermeister Schol. zu Klein: Streh-  
lis, die sogleich in Arbeit treten können.

### Dienstgesuch.

Ein Wirtschaftsschreiber, der sich sowohl über seinen moralischen Lebenswandel, als seine Fähigkeiten mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, und mehr auf gute Behandlung als Bezahlung sieht, wünscht irgend wo auf bedeutenden Gütern von Johann ab, angestellt zu werden. Das Nähere bey dem Unterzeichneten.

Kraßw. den 25. April 1816.

Prochaska  
Secretair.

### Dienstanerbieten.

Aufelner bedeutenden Herrschaft in Oberschlesien, können zwey Beamte beim Kassens-Amt eine vortheilhafte Anstellung von Johanni c. an finden, welche eine Caution von 200 bis 300 rthlr. erlegen, durch gute Atteste und besondere Recommendationen sowohl über ihre Fähigkeiten und Kenntnisse als auch über ihre solide Lebensweise, sich ausweisen und empfehlen können.

Diesjenigen, welche sich um diese Posten bewerben wollen, blieben sich deshalb in portofreien Briefen an die Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers zu wenden, und zugleich über ihr Alter, und ob sie ledig oder verheirathet sind und im letztern Fall über ihre Kinderzahl etwige Notizen zu ertheilen, weil auf diese Verhältnisse besonders Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor den 1ten May 1816.

**Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.**